

VOIX

Neues aus
St. Jacobi

Februar –

März 2017





St+Jacobi

VOX Jacobi

Die Stimme des Jacobus
versorgt Sie mit Neuigkeiten
rund um die Hauptkirche.

Titelbild: in der Passionszeit geschlossener Fischeraltar
Foto: Nikolai Weckmann aus dem Bildarchiv des Denkmalschutzamtes

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Reformationsjahr ist eingeläutet und wird auch in St. Jacobi mehrfach Anlass geben, über unsere reformatorischen Wurzeln und unseren evangelischen Glauben nachzudenken. Dabei sind Anlass und Ziel eines solchen Reformationsgedenkens nie eine bloße Selbstbestätigung oder gar eine selbstgerechte Nabelschau. Es ist vielmehr wie bei uns Menschen: Wenn jemand Geburtstag hat, stehen meist Freude und Gratulation im Vordergrund. Und daneben gibt jeder Geburtstag immer auch Anlass, sich selbst zu fragen: Wer bin ich? Wer will ich eigentlich sein? Kommen beide Fragen zu ähnlichen Antworten, heißt die Frage vielleicht: Bin ich die, die ich eigentlich sein will?



In St. Jacobi wird es Anfang des Jahres vielerlei Anstoß geben, Fragen wie diese zu vertiefen:

Die Gottesdienstreihe der fünf Hauptkirchen bringt zu Beginn des Jahres jeweils eine Credo-Vertonung aus dem 20. Jahrhundert zu Gehör. Wir verbinden dies mit einer besonderen Installation im Südschiff: Axel Richter und Hans Schüttler haben ihr den Titel „Wärmehülle – Soundhülle“ verliehen (s. Seite 8).

Anfang März begeben sich Pastor Dr. Christoph Schroeder und Schriftsteller Wolfgang Hegewald ins Gespräch über das Johannesevangelium, das wie eine Freiheitsschrift zu lesen ist (s. Seite 10).

Das alljährliche Pilger-Symposium (s. Seite 18) lädt Menschen weit über Deutschlands Grenzen hinaus ein, im gemeinsamen Nachdenken und Erleben zu vertiefen, wie das Pilgern dem Glauben Beine macht und dazu ermutigen kann, eigene wie gemeinsame Wege im Glauben zu gehen.

Auch das Angebot einer Mitsing-Kantate lässt der reformatorischen Einsicht folgen, dass der Glaube in uns selbst zur Stimme kommen soll und darf (s. Seite 16).

Herzliche Grüße zum Reformationsjahr 2017,

Ihre

Astrid Kleist

Inhalt

Gemeindeleben

5

Geistliches Wort
Der neue Kirchengemeinderat
Credo-Reihe und Installation
Zum Johannisevangelium
Gottesdienst am Sonntag Judika
Kirchenhut-Fortbildung
Klarschiff im Hauptschiff
Konzerthilfen gesucht
Abendgebet
Der Goldene Faden
Aschermittwoch
Passionsandachten
Gottesdienst für Kriminalitätsoffer
Frauen interreligiös

Kirchenmusik

16

Orgelmusik
Die Orgelmaus
Mitsingkantate
Musik im Gottesdienst

Pilgerarbeit

18

Pilger-Symposium
Olavsweg
Pilger-Messe

Kunst und Kirche

20

KirchenKunst in Kürze
Maria Lichtmess
Altäre in der Passionszeit

Aus der Nachbarschaft

22

Das Kirchencafé
St. Georg-Borgfelde

Freud und Leid

24

Ausblick

25

Predigtreihe
„Frauen in der Reformation“

Die blauen Seiten

26

Der geschlossene Hauptaltar, Foto: Hagen Wehrend



Geistliches Wort

„Denn wenn du mit deinem Munde bekenntest, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“ (Röm 10,9)

Unsere Gesellschaft betrachtet den Glauben als eine private Angelegenheit, auch wenn die Glaubenszeugnisse sich nicht ganz aus dem öffentlichen Raum verdrängen lassen: die Kirchtürme gehören zur Stadtsilhouette. Schweigend erinnern sie an den Glauben, der in ihren Mauern ausgeübt wird. Doch ohne Menschen, die sich zu ihrem Glauben öffentlich bekennen, werden die Türme zu einem historischen Element der Stadtbebauung.

Dieses ungewöhnliche Glaubensbekenntnis (auf dem Foto) bemerkte ich in einer Einkaufsstraße in Melbourne. Ein Credo sogar mit Telefonnummer – offen für jegliche Rückmeldungen und Anfragen. Was bewegte den anonymen Bekenner, diese Sätze zu schreiben und sie in einen öffentlichen Raum zu stellen?

Für den Apostel Paulus gehören Glauben und Bezeugen zusammen. Im Hinblick auf Luther und die Reformationgeschichte wird deutlich, wie wichtig es ist, dass die Menschen sich zu ihrer innersten Überzeugung bekennen – öffentlich, frei, verantwortlich und tatkräftig. Nur so kann auch heute der Glaube neue Bedeutung und Kraft gewinnen – durch jede und jeden von uns.

Pastorin Zanda Ohff



Foto: Zanda Ohff

Der neue Kirchengemeinderat

Am 27. November wurde der neue Kirchengemeinderat gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 24,66 % und damit knapp über der Wahlbeteiligung von 23,34 % vor acht Jahren.

Zusammen mit Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist, Gemeindepastorin Lisa Tsang, Pilgerpastor Bernd Lohse (als Gast), Pastorin Zanda Ohff (als Gast), dem Polizeiseelsorger Patrick Klein (als Gast) und den Gemeindeältesten Sabine Stratmann und Alk Friedrichsen werden nun folgende Personen im KGR tätig sein: Michaela Gercke, Ulrich Hagenah (Gemeindeältester), Dr. Sonja Keller, Jannis Krämer, Hardy Lappöhn, Bettina Lobe, Gerhard Löffler, Claudia Rackwitz-Busse, Dr. Thomas Rohrschneider und Sabine Scheefe sowie Susanne Hänert und Dr. Sebastian Zeek, die nachberufen wurden, wie es die Verfassung als Möglichkeit vorsieht.





Am Sonntag, dem 22. Januar 2017, wurde der neue KGR in einem feierlichen Gottesdienst von Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist in sein Amt eingeführt. Dabei bekamen die neuen KGR-Mitglieder auch die Gesangbücher mit eingravierten Namen überreicht. In der nun kommenden Zeit wird der KGR in Klausur gehen, um sich besser kennenzulernen, Aufgaben zu verteilen und anzufangen, die künftigen Herausforderungen in den Blick zu nehmen.



Fotos: Ulrike Biskup

Credo-Vertonung von Frank Martin und Kunstinstallation "Wärmehülle – Soundhülle" von Axel Richter

Die Hamburger Hauptkirchen haben Anfang des Jahres als gemeinsames Projekt zum Reformationsjubiläum Credo-Vertonungen aus dem 20. Jahrhundert. In St. Jacobi wird im Gottesdienst die Credo-Vertonung von Frank Martin aufgeführt. Es singt das Vokalensemble St. Jacobi unter der Leitung von Gerhard Löffler. Die Predigt hält Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist.

Die Messe komponierte Martin 1922, den letzten Satz ergänzte er 1926. Im Unterschied zu späteren Werken kümmerte sich der Komponist nicht um eine Aufführung. An die Öffentlichkeit kam die Messe erst im November 1963, hier in Hamburg, aufgrund des Drängens anderer. Martins Begründung: „Ich wollte nicht, dass das Werk aufgeführt wird. Ich fand damals, dass ein Ausdruck religiöser Gefühle geheim und der öffentlichen Meinung entzogen bleiben sollte.“ Nicht die Qualität, sondern den persönlichen Charakter des Werkes nannte der Komponist als Grund für seine Zurückhaltung. Darin spricht Martin manchen Zeitgenossen auch heute aus dem Herzen, denen das öffentliche und kollektive Bekennen des Glaubens, wie es zum Beispiel in jedem Gottesdienst von der Gemeinde vollzogen wird, schwer ist und fremd bleibt. Doch warum verlangt es den Glauben nach Ausdruck und Öffentlichkeit? Auf welchem Humus kann er wachsen und sich gut verwurzeln? Diesen Fragen geht das Kunstprojekt „Wärmehülle – Soundhülle“ von Axel Richter und Klangkünstler Hans Schüttler im Südschiff von St. Jacobi nach. Der Boden des Südschiffes wird mit einer dicken Schicht Kokosfasermaterial aufgefüllt. Die hallende Akustik wird durch diesen „Teppich“ gedämpft, eine ruhende Stimmung stellt sich ein. Inmitten des Raumes steht ein „Torfbett“ zur Benutzung bereit. Das Bewohnbare im sakralen Raum – ein Widerspruch?

Torf ist ein Material, das im mehrfachen Sinne vielschichtig ist. Er wächst sehr langsam, genauso wie sich die Vielfalt menschlicher Lebensformen

über einen sehr langen Zeitraum entwickelt hat und das immer weiter tut. Wie der Torf sinnbildlich für die Vielfalt menschlichen Lebens und Glaubens steht und ein Medium ist, das verbindet, so verbindet auch die Religion die Vielfalt menschlichen Lebens, indem sie Gemeinschaften bildet. Die Klanginstallation antwortet auf diese Vielfalt, aber auch auf deren Bedrohung, mit einer komplexen Sprachkomposition. Sprache wird zu Klang. Das Sprechen und Singen der Gemeindemitglieder wird zu Klangereignissen transformiert. Der Wortsinn, die Syntax und die Semantik der Sprache werden durch Zufallsoperationen unkenntlich gemacht und in den Raum verteilt. So wird das Klangerlebnis als Soundhülle emotional erfahrbar. Torf und Klang transformieren einander zu einer „Wärmehülle“. Sie wirft die Frage auf: Welche „Hülle“ und welchen Resonanzraum brauchen unser Glaube und unsere Gemeinschaft, um zu tragen und zu wachsen?

**Sonntag, 5. Februar: Gottesdienst um 10:00 Uhr
Ausstellungseröffnung um 11:30 Uhr**

Die Ausstellung wird bis zum 20. Februar zu den Kirchenöffnungszeiten zu erleben sein.



Ist das Kunst oder kann das in den Garten?! – Der Sinn von performativ-künstlerischen Interventionen in Kirchräumen.

Pastor Achim Kunze, Referent für Kunst und Kultur in der Nordkirche, im Gespräch mit Bildhauer Axel Richter, Musiker Hans Schüttler und Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist.

Am Ende des Abschlusses mit Wein und Brezeln kann der „Kunststoff“ für den Eigenbedarf in kleine Behälter abgefüllt und mitgenommen werden.

Montag, 20. Februar: Finissage um 19:00 Uhr

Das Johannesevangelium – eine Freiheitsschrift?

Das Johannesevangelium gilt gemeinhin als Produkt einer sektiererischen, von der Welt abgewandten Gemeinschaft. Dualismus, Antijudaismus, die Vorherbestimmung der einen zum Heil und der anderen zum Unheil sind die Schlagworte, die diese Deutung stützen. Der Evangelist errichtete eine Mauer zwischen seiner Gemeinde und der Welt. Damit erscheint dieses Evangelium wie einer der Urahnen des gegenwärtigen Populismus und seines Versprechens, das Heil sei im Rückzug in die identitäre Gemeinschaft zu finden.



Aber stimmt diese Deutung? Christoph Schroeder behauptet in seinem 2016 im Radius-Verlag erschienenen Buch 'Leben in Fülle. Eine Theologie des Johannesevangelium', das Johannesevangelium sei eine Freiheitsschrift mit einem universalen Horizont. Der Evangelist erzähle der christlichen Gemeinde des 2. Jahrhunderts die Geschichte von Jesu Tod und Auferstehung als eine, die sich in ihrer Gegenwart ereigne. Die Perspektive: Das Licht wird die Finsternis überwinden.



Ohne Zweifel ist das Johannesevangelium ein literarisches Kunstwerk. Es gelingt ihm, Geschichte so zu vergegenwärtigen, dass die eigene Zeit in einem neuen Licht erscheint. Doch dieses Kunstwerk ist verletzlich und offen für andere, widersprechende Deutungen.

Wie ist dieser Grundtext unserer Kultur zu lesen? Der Schriftsteller Wolfgang Hegewald wird dazu am Montag, dem 20. März ins Gespräch mit Christoph Schroeder eintreten.

Gesprächsabend am Montag, 20. März, 20:00 Uhr | Eintritt frei

**Gottesdienst zum Johannesevangelium am Sonntag, 19. März, 10:00 Uhr
Predigt: Christoph Schroeder, Liturgie: Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist**

Vorschau: Gottesdienst am Sonntag Judika

Der Sonntag Judika thematisiert im Kirchenjahr in besonderer Weise Recht und Gerechtigkeit. Wie viele andere Gemeinden stellt auch St. Jacobi ihren Gottesdienst am 2. April unter das Motto „Auf dem Weg – Gerechtigkeit und Frieden“.

Die aktuellen Entwicklungen weltweit sind beunruhigend. Die Gewalttaten in Paris, Brüssel, Nizza, Berlin aber auch in Beirut, Bagdad, Istanbul und Ankara lösen Wut, Trauer und eine große Verunsicherung aus. Die Nachrichten und die Bilder, die uns aus den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt erreichen, sind erschreckend. Besonders dramatisch ist die Lage im Mittleren Osten. Der Sondergesandte der Vereinten Nationen für Syrien, Staffan de Mistura, schätzte im April 2016, dass seit Beginn des Krieges allein in Syrien 400.000 Menschen getötet wurden. Rund 11,6 Millionen Syrerinnen und Syrer sind innerhalb ihres Landes oder in anderen Staaten auf der Flucht.

Gottesdienste sind wichtige Orte, um unsere Ohnmacht und Klage im Gebet vor Gott zu bringen und ihn um Kraft zur Erneuerung und Umgestaltung zu bitten. Unsere christliche Tradition hilft, Ängste und Trauer erst einmal auszuhalten, sie zu benennen und nicht gleich Antworten geben zu müssen. Wir dürfen der Kraft der Gebete vertrauen.

Traugott Schächtele, Prälat für regionalbischöfliche Leitungsaufgaben in Nordbaden, wird diesen Gottesdienst halten. Er schreibt: „Ein Friede in Gerechtigkeit ist für mich nicht nur eine Konsequenz der Menschenfreundlichkeit Gottes und der lebenszugewandten Botschaft des Evangeliums. Er ist vor allem eine Überlebensbedingung der Menschheit und unseres Planeten Erde.“

Gottesdienst am Sonntag, 2. April, 10:00 Uhr





Kirche geöffnet

Kirchenhütendenteam Fortbildung für Neue

Im März laden die Hauptkirchen St. Jacobi und St. Katharinen zu einer gemeinsamen Fortbildung für Kirchenhütende ein. In drei aufeinander aufbauenden Nachmittagen werden Themen angesprochen, die für dieses Angebot in unseren Hauptkirchen wichtig sind: Neben dem Kennenlernen der beiden Kirchen(gebäude) geht es auch um Fragen der eigenen Motivation und Haltung eine einladende und offene Kirche zu repräsentieren. Das Thema Kommunikation (manchmal auch mit schwierigen Gästen) wird ebenfalls aufgegriffen. Am Ende der Fortbildung besprechen wir gemeinsam, wie es weitergeht und der Dienst in einer der beiden Kirchen aufgenommen werden kann.

Die Leitung haben Pastorin Maren Trautmann und Pastorin Lisa Tsang. Bitte melden Sie sich bei den beiden an: Pastorin Trautmann (Maren.Trautmann@katharinen-hamburg.de; 040 30 37 47 43) oder Pastorin Tsang (tsang@jacobus.de; 040 30 37 37 18).

Die drei Termine: Mittwoch, 8. März und Mittwoch 15. März sowie Freitag, 17. März, jeweils 15:00–19:00 Uhr.

„Klarschiff im Hauptschiff“

Im letzten Jahr widmeten wir uns in einer gemeinsamen Putz- und Aufräumaktion dem Südschiff, dieses Jahr ist das Hauptschiff dran. Vieles, was beim wöchentlichen Saubermachen der Kirche nicht gemacht werden kann, wollen wir bei dieser Gelegenheit anpacken.

Die Erfahrung des letzten Jahres hat gezeigt: Gemeinsam macht sogar putzen (noch mehr) Spaß! Gemeinsam wollen wir unser Hauptschiff aufklaren, Überflüssiges aussortieren und entsorgen, und uns nach getaner Arbeit miteinander im Südschiff bei Getränken und einem kleinen Imbiss stärken. Wer Lust hat mitzumachen, melde sich bitte bei Julia Siebrecht oder mir. Ich freue mich auf Sie! Ihre Gemeindepastorin Lisa Tsang

Sonnabend, den 4. März, 11:00–14:00 Uhr

Konzerthilfen gesucht

Sie mögen Musik? Sie kennen sich in unserer Kirche aus? Sie wollen Konzertbesuchenden einen schönen Abend ermöglichen? Sie sind verlässlich und flexibel? Dann freuen wir uns, wenn Sie bei uns als Konzerthilfe tätig sein wollen.

Sie würden rechtzeitig vor Konzerten angeschrieben, um die genaue Einteilung der Ehrenamtlichen zu planen. Am Konzerttag müssten Sie rechtzeitig vor dem Konzert da sein, Plätze anweisen, Programme verkaufen oder den Einlass machen. Vor allem bei nummerierten Konzerten sind Helfende notwendig, doch auch bei Orgelkonzerten ist eine Person für den Einlass wünschenswert.

Nach Ihrem Einsatz können Sie dann selbst das Konzert genießen.

Bei Interesse freut sich Julia Siebrecht auf Ihre Nachricht (siebrecht@jacobus.de; 040 30 37 37 11, AB).

Abendgebet am Donnerstagabend

Seit Januar feiern wir in St. Jacobi das Abendgebet. Einmal im Monat sind Sie eingeladen zu einem Tagesabschluss mit Liturgie, Text, Gebet und Gesang. Ein Team von Ehrenamtlichen mit Pastorin Lisa Tsang bereitet das Abendgebet mit anschließendem Beisammensein bei Brot, Olivenöl und Wein im Südschiff für Sie vor. Wir freuen uns auf Sie!

Abendgebet jeden 3. Donnerstag im Monat, 18:00 Uhr

„Goldener Faden“-Abschluss

Mit einem letzten Gesprächsabend zu den Themen „Seelsorge“ und „Gebet“ verabschiedet sich der „goldene Faden“. Diese beiden Themen haben die Teilnehmenden der vorigen Abende benannt. Auch wer bisher nicht teilnehmen konnte, ist herzlich eingeladen zu diesem Abschluss.

Mittwoch, den 8. Februar, um 18:30 Uhr im Kirchencafé mit Diakonin Eva Masoumi und Pastorin Lisa Tsang

Aschermittwoch

... ist nicht alles vorbei, im Gegenteil: Es beginnt eine wichtige Zeit: Passion. Diese Zäsur wollen wir gemeinsam feiern und uns auf die vor uns liegende Passionszeit vorbereiten

Abendgottesdienst am Mittwoch, den 1. März, um 18:00 Uhr

„Wacht und betet mit mir...“ – Passionsandachten

In den sieben Wochen vor Ostern gestalten wir die Mittagspausen für die Seele wieder als Passionsandachten. Wachbleiben, die Augen offen halten angesichts des Leids, das uns umgibt, unmittelbar und in der Ferne, und zu Gott zu beten – das ist ein Auftrag an uns seit der Nacht von Gethsemane.

Passionsandachten jeden Dienstag in der Passionszeit (7. März–11. April) um 12:30 Uhr begleitet von Orgelmusik

Gottesdienst zum Tag der Kriminalitätsoffer

Am 22. März ist „Tag der Kriminalitätsoffer“. Jedes Jahr wird an diesem Datum auf die Situation von Menschen aufmerksam gemacht, die unter Kriminalität und Gewalt gelitten haben und auf unsere Hilfe angewiesen sind. Es geht darum, den Opfern eine Stimme zu geben. Aus diesem Anlass findet auch in diesem Jahr ein Gottesdienst in St. Jacobi statt. Der Gottesdienst wird vom Opferhilfe-Verein WEISSER RING gemeinsam mit Betroffenen und Bischöfin Kirsten Fehrs gestaltet. Beim anschließenden Beisammensein besteht die Möglichkeit, sich zu informieren und auszutauschen.

Gottesdienst zum Tag der Kriminalitätsoffer am Mittwoch, den 22. März, um 18:00 Uhr

Interreligiöser Frauennachmittag zum Thema „Leid“

Über das Thema „Leid“ ist in unseren Schriften viel zu finden, sei es in der Bibel, sei es im Koran. Gerade in der Passionszeit sind wir herausgefordert, uns mit dem Leid zu befassen. Wie gehen wir damit um, wenn es uns persönlich trifft? Welche Erfahrung, Gemeinsamkeiten, aber auch welche Unterschiede finden wir vor? Darum soll es am interreligiösen Frauennachmittag gehen, zu dem auch muslimische, katholische und jüdische Nachbarinnen eingeladen sind. Bitte melden Sie sich an bei Pastorin Lisa Tsang (tsang@jacobus.de, 040 30 37 37 18)

Sonnabend, den 1. April, 15:00-17:00 Uhr im Gemeindesaal



Ausschnitt aus dem Roggenheister.

Orgelmusik

In der Reihe OrgelPlus am Dienstag, den 14. März, um 20:00 Uhr begleitet Gerhard Löffler die Violinistin Tanja Becker-Bender.

Und weiterhin immer donnerstags um 16:30 Uhr erfüllen Orgelklänge der beiden Orgeln in der Hauptkirche St. Jacobi den Kirchenraum. Hören

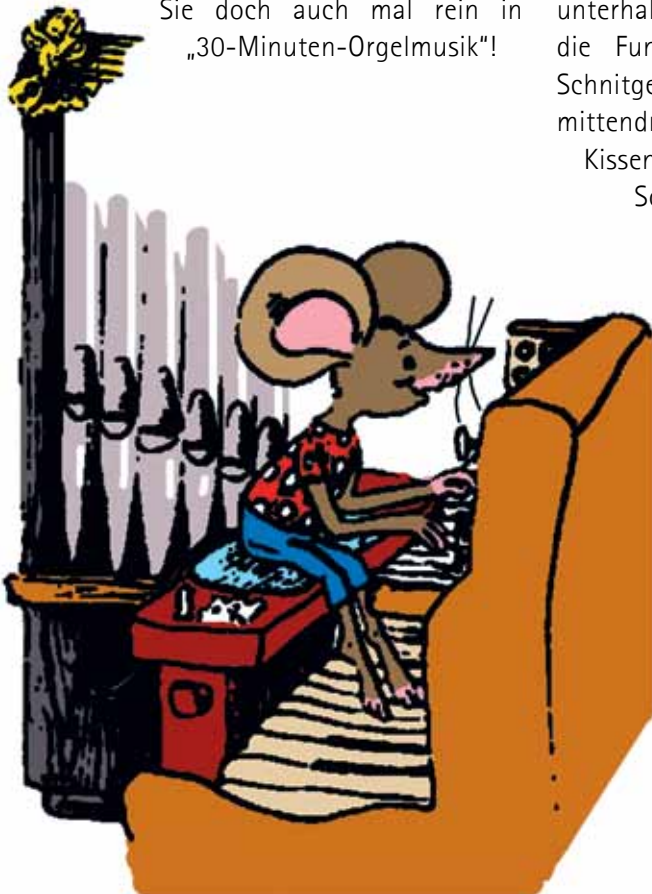
Sie doch auch mal rein in „30-Minuten-Orgelmusik“!

Die Orgelmaus

Speziell an unsere jungen Konzertbesuchenden richtet sich eine neue Konzertreihe an St. Jacobi: das „Sitzkissenkonzert“ für Kinder (und Erwachsene). Am Samstag, den 4. März, um 16:00 Uhr ist die Orgelmaus zu Gast bei uns in St. Jacobi und erklärt in einem unterhaltsamen Gesprächskonzert die Funktionsweise unserer Arp-Schnitger-Orgel. Die Kinder sitzen mittendrin im Geschehen – auf Kissen direkt auf der Orgelempore.

So sehen sie hautnah den Organisten am Spieltisch, erleben die Orgelmaus, und erfahren nebenbei, wie eine Orgel funktioniert, hören Musik und singen vielleicht bei dem ein oder anderen Lied mit...

Wir empfehlen das Konzert für Kinder im Alter von 6-9 Jahren. Eintritt frei



Die Bach-Kantate zum Mitsingen

Und noch ein neues Angebot: Die Bach-Kantate zum Mitsingen. Dieses Chorprojekt richtet sich an alle Chorsängerinnen und -sänger, die mit ihrer Begeisterung für das Singen und der Liebe zur Musik Bachs den Kantatengottesdienst am Sonntag, den 19. Februar, um 10:00 Uhr mitgestalten möchten. Zur Aufführung kommt die Kantate „Alles nur nach Gottes Willen“ BWV 72. Unter der Leitung von Kantor Gerhard Löffler musizieren die Gastsänger, Solisten, die Kantorei und das Kammerorchester St. Jacobi.

Probentermine:

Freitag 17. Februar, 19:15-21:45 Uhr
 Samstag 18. Februar, 14:00-18:00 Uhr
 Sonntag 19. Februar, 9:00 Uhr
 (Anspielprobe)

Chorerfahrung ist erforderlich und alle Proben sind verbindlich.

Die Probe am Freitag, den 17. Februar, findet im Arp-Schnitger-Saal (Eingang über Barocktreppenhaus), Jakobikirchhof 21, statt; alle anderen Proben sind in der Kirche.

Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 13. Februar im Kirchenbüro St. Jacobi, Jakobikirchhof 22, (info@jacobus.de, 040 30 37 37 11). Das Notenmaterial kann auf Wunsch gestellt werden (bitte bei der Anmeldung angeben).

Mehr Musik im Gottesdienst

Auch der Gottesdienst am Sonntag Laetare, 26. März, um 10:00 Uhr wird von der Kantorei St. Jacobi musikalisch mitgestaltet.

Die Aufführung von Credo-Vertonungen aus dem 20. Jahrhundert ist ein gemeinsames Projekt der Hauptkirchen zum Reformationsjubiläum. Am Sonntag, den 5. Februar, um 10:00 Uhr erklingt im Gottesdienst das „Credo“ aus der „Messe für zwei vierstimmige Chöre“ von Frank Martin (1890–1974). Es singt das Vokalensemble St. Jacobi. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 8.



Symposium zum Pilgern

Die Pilgerarbeit ist zu einem festen Bestandteil St. Jacobis geworden. Immer mehr Menschen fragen nach den Angeboten und nehmen den Service unseres Pilgerzentrums in Anspruch. Wonach suchen diese Menschen, was treibt sie zum Pilgern und welche Erfahrungen machen sie? Diesen Fragen erörtern wir auf den Pilger-Symposien.

Am Freitag, dem 24. Februar, gibt es ein neues Symposium, dieses Mal in den Räumen des Dorothee-Sölle-Hauses (Königstraße 54) in Altona. Zwischen 11:00 und 17:00 Uhr erwartet die Teilnehmenden ein breites Vortragsangebot.: Professor Peter Zimmerling (Leipzig) folgt der These, dass Kirche und Theologie durch das Pilgern herausgefordert sind. Der Osloer Theologe Dr. Roger Jensen stellt skandinavische Natur-Spiritualität in Bezug zum Pilgern und Pastorin Kathrin Jedeck (Lübeck) berichtet aus dem Alltag einer Pilgerkirche. Über sozialpädagogisches Pilgern mit jungen Straftätern berichtet Sven Enger (Dresden). Das ganze Programm findet sich auf www.pilgern-im-norden.de.

Pilgern auf dem Olavsweg

Zwei Pilgerreisen auf dem norwegischen Olavsweg bietet das Pilgerzentrum im Norden St. Jacobi in diesem Jahr an. Beide Gruppen reisen in der Zeit vom 18. Juli bis 5. August 2017. Informationen zu diesen Reisen gibt es auf www.pilgern-im-norden.de.



Pilgerbüro:

pilgern@jacobus.de
Tel.: 040 30 37 37 13
Alle Veranstaltungen auf
www.pilgern-im-norden.de

Pilger-Messe in St. Jacobi

Zum neunten Mal öffnet St. Jacobi am Samstag, dem 25. Februar, seine Türen für alle Pilger-Interessierte. Die Pilger-Messe beginnt um 11:00 Uhr mit dem Einzug der Pilgernden in den Gottesdienst. Anschließend öffnen die Stände und diverse Informationsangebote und die Vorträge beginnen. Um 16:00 Uhr endet die Pilger-Messe mit einer Andacht.



Auch in diesem Jahr werden mehr als 30 Ausstellende aus dem In- und Ausland erwartet. Die Pilger-Messe in St. Jacobi ist die größte ihrer Art in Deutschland.

Wer schon zum Gottesdienst nach St. Jacobi pilgern möchte, kann sich einer der Sternpilger-Gruppen anschließen, die z.B. an St. Sophien Barmbek und St. Nikolai (Klosterstern) starten. Weitere Startorte und Zeiten finden Sie in unserem Flyer und auf www.pilgern-im-norden.de.

Kuchenspenden benötigt

Für die Pilger-Messe benötigen wir noch Kuchenspenden.

Mögliche Bäcker/innen melden sich bitte im Pilgerbüro bei Claudia Exner (040 30 37 37 23).



KirchenKunst in Kürze

Jeden 1. und 3. Dienstag nach der Mittagsandacht:

7. Februar: „Lichtmess“ mit Ulrike Gehrs

21. Februar: „Jacobus“ mit Gunter Kleist

7. März „Geschlossene Altäre“ mit Dr. Marita to Berens-Jurk

21. März: „Das Kreuz – Holz des Lebens“ mit Dr. Marita to Berens-Jurk

„Lichtmess“

Das letzte Fest in der Weihnachtszeit wird am 2. Februar – also 40 Tage nach dem 1. Weihnachtstag – gefeiert: „(Mariä) Lichtmess“ oder „Darstellung des Herrn (Jesus im Tempel)“, früher auch „Mariä Reinigung“. Zugrunde liegt diesem Fest nach jüdischer Tradition die kultische Reinigung der Mutter eines Sohnes am 40. Tag nach dessen Geburt. Erstgeborene wurden Gott geweiht. Die Propheten Simeon und Hanna erwarteten die Heilige Familie im Tempel: Simeon stimmte seinen Lobgesang an – bis heute Bestandteil der täglichen katholischen Liturgie in der letzten Feier am Abend.

Simeon weissagt, dass Jesus in Israel sowohl (an)erkannt als auch abgelehnt werden wird. Maria wird viele Schmerzen wegen ihres Sohnes erleiden müssen.

Ungefähr seit dem 4. Jahrhundert entwickelte sich in Jerusalem das Gedenken an das im Lukasevangelium Beschriebene zum Nebenfest von Christi Geburt.

Im 5. Jahrhundert entstanden Lichter-Prozessionen (Licht-Symbolik „Jesus – Licht der Welt“). Man weihte alle Kerzen, die im kommenden Jahr gebraucht wurden. Dieser Brauch wird bis heute in vielen Ländern und Regionen gepflegt.

Ulrike Gehrs

Vermissen Sie etwas? Altäre werden zur Passionszeit geschlossen

Manchmal merkt man erst, wie wertvoll etwas ist, wenn es sich den Blicken entzieht und man es zu vermissen beginnt. In St. Jacobi ist es Tradition geworden während der Vorbereitungszeiten (Advent und Passionszeit) dem nach innen gewandten Charakter dieser Zeiten

entsprechend, die drei prächtigen Altäre zu verschließen, Flügelaltäre, um genau zu sein. In diesen besonderen Zeiten werden die Flügel zugeklappt und wir fasten (auch) mit unseren Augen. Allerdings sind wir in St. Jacobi sogar mit den Rückseiten unserer Altäre verwöhnt: sehenswert und eines genauen Blickes lohnend, nehmen sie das Thema des jeweiligen Altars auf.

Ab Aschermittwoch haben Sie Gelegenheit „hinter“ den Altar zu gucken. Vielleicht entdecken Sie dabei auch, wie groß die Prägekraft der geöffneten Altäre ist und wie sich unsere Kirche verändert durch die Schließung. Alles nur auf Zeit und wenn dann im Osterfrühgottesdienst die Altäre wieder geöffnet werden, ist die Wiedersehensfreude umso größer!



Der geschlossene Lukasaltar
Foto: Hagen Wehrend

Zwischen Himmel und Erde im Kirchencafé



Bemerken Sie es? Jeden Tag wird es heller bzw. bleibt es länger hell. Trotzdem gibt es Menschen, denen die Dunkelheit und das Wetter auf's Gemüt schlägt. Wenn es mir so geht, brauche ich eine heiße, handgerührte Schokolade im Kirchencafé – das ist Erste Hilfe! Es ist auch die Zeit, wo ich alles, was mir zwischen Himmel und Erde so begegnet, in Ruhe betrachten kann, es ist eine unaufgeregte Zeit zwischen Weihnachten, Silvester mit dem Neuanfang und dann Ostern.

Ich komme mir ein bisschen so vor, wie manches Mal im Kirchencafé: Ich sitze drinnen, hab's gemütlich und sehe durch das Fenster die Außenwelt.

Zu so einem Erlebnis möchte ich Sie gerne ins Kirchencafé einladen:

Am Donnerstag, dem 9. Februar, um 16:30 Uhr kommt Frau Erika Deiters zu uns und erzählt Märchen unter dem Motto „Zwischen Himmel und Erde“. Märchen sind wie heiße Schokolade: Sie helfen über die dunkle Jahreszeit und wenn einem etwas auf's Gemüt geschlagen hat. Aber man kann sie auch einfach so genießen. Kommen Sie vorbei, lauschen Sie den Märchen, schauen Sie aus dem Fenster und lassen Sie es sich gut gehen. Wir freuen uns auf Sie!

Diakonin Eva Masoumi

Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde

Zwischen Himmel und Erde...

... ist die Gesprächsreihe für alle, die glauben, zweifeln, denken, fragen, skeptisch sind, neugierig, ungläubig, fromm ...

... bringt Menschen zusammen, die Spaß haben am Austausch über Erkenntnisse und offene Fragen, Erfahrungen und Meinungen.

... stellt Glaubenthemen zum Gespräch, bei Getränken und Knabberzeug, vorbereitet und moderiert von kompetenten Mitgliedern der Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde.

„Ja und Amen oder was?“ – Im Februar sprechen wir über das Wort „AMEN“ und was es bedeutet, wenn es überhaupt etwas bedeutet und nicht einfach nur eine alte, womöglich üble Gewohnheit ist.

Donnerstag, den 16. Februar, 19:00 Uhr, Neuer Saal, Stiftstraße 15

4. Hamburger Diakonie-Gottesdienst

Sie erwartet ein Gottesdienst mit Pastorin Elisabeth Kühn und Pastor Gunter Marwege, Dennis Bischoff & Band und einer Predigt des Hamburger Diakoniechefs Landespastor Dirk Ahrens. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Gelegenheit zum Beisammensein mit Getränken und kleinem Imbiss.

Sonntag, 19. Februar, 18:00–19:00 Uhr, St. Georgskirche am Hauptbahnhof

Die Hamburger Diakonie-Gottesdienste sind eine Kooperationsveranstaltung der Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde und der Diakonie Hamburg.

Die nächsten Termine: 18. Juni und 12. November 2017.

Filmabend „Das Leben ist keine Generalprobe“ von Nicole Scherg

„Mich interessiert das Kapital wenig und das Leben sehr“, sagt der Unternehmer Heini Staudinger. Er gründete im Waldviertel, einer der prekärsten Regionen Österreichs, eine Schuhfabrik, sammelte das Geld dafür per Crowdfunding und geriet mit der Finanzaufsicht in Konflikt. Der Dokumentarfilm porträtiert den Querdenker.

Donnerstag, 23. Februar, 20:00 Uhr, Neuer Saal, Stiftstraße 15

Freud aus der Gemeinde

Aus Gründen des Datenschutzes muss diese Rubrik in der digitalen Ausgabe leider fehlen.

Foto: Julia Siebrecht



„...von gar nicht abschätzbarer Bedeutung“ – Frauen schreiben Reformationsgeschichte

„...von gar nicht abschätzbarer Bedeutung“ heißt die Wanderausstellung des Frauenwerks der Nordkirche, die wir ab dem 23. April in St. Jacobi zeigen. „Frauen schreiben Reformationsgeschichte“ – das ist das Thema, dem wir uns auch mit Hilfe eines umfangreichen Begleitprogramms nähern werden.

Mit der Wanderausstellung zum Reformationsjubiläum lenken das Frauenwerk der Nordkirche und die Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek den Blick auf oftmals vergessene Frauen, deren Wirken bedeutsam für Kirche und Gesellschaft war – im lokalen Umfeld, überregional und international. Aus allen Kirchenkreisen der Nordkirche in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern werden Frauenbiografien in der Ausstellung vorgestellt.

Dazu gibt es eine Predigtreihe unter dem gleichen Titel:

23. April: „Heinz, jetzt komme ich!“

(Amanda Wichern, geb. Böhme, 1810–1888)

Predigt: Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist, Liturgie: Pastorin Ute Gerstner und Diakonin Birgitt Wulff-Pfeifer

30. April: „Hulda – Haltung und Verantwortung“

Predigt: Professorin Pastorin Margot Käßmann, Liturgie: Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist

7. Mai: „Mehr als ein Opfer“

Predigt: Professorin Dace Balode, Dekanin der Theologischen Fakultät, Universität Lettland, Liturgie: Pastorin Christa Hunzinger, Europareferat des ZMÖ der Nordkirche

14. Mai: „Zu königlichen Menschen werden“

Predigt: Bischöfin Kirsten Fehrs, Liturgie: Pastorin Lisa Tsang



2. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
18:00 Uhr Pilger-Vesper | Pilgerteam
5. Sonntag
10:00 Uhr 5. Sonntag nach Epiphania
Gottesdienst mit Credo-Vertonung von Frank Martin | Haupt-
pastorin Pröpstin Astrid Kleist | S. 8
11:30 Uhr Eröffnung „Wärmehülle – Soundhülle“ | Kunstprojekt
von Axel Richter und Hans Schüttler | S. 8
7. Dienstag
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele |
Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Ulrike Gehrs
8. Mittwoch
18:30 Uhr Glaubensgespräch „Der Goldene Faden“ |
Diakonin Eva Masoumi, Pastorin Lisa Tsang | S. 14
9. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
18:00 Uhr Evangelische Messe mit den Michaelsbrüdern
10. Freitag
18:00 Uhr Schweigend um die Alster | Treffpunkt: Pilgerwegweiser
12. Sonntag
10:00 Uhr Sonntag Septuagesimä
Gottesdienst | Pastorin Lisa Tsang
14. Dienstag
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastorin Lisa Tsang

16. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
18:00 Uhr Abendgebet | Pastorin Lisa Tsang | S. 14
19. Sonntag **Sonntag Sexagesimä**
10:00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl und Mitsing-Kantate |
Pastor Patrick Klein | S. 17**
20. Montag
19:00 Uhr Finissage der Ausstellung mit Gesprächsforum | S. 9
21. Dienstag
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastorin Zanda Ohff
12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Gunther Kleist
23. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
24. Freitag
11:00 Uhr Pilgersymposium im Dorothee-Sölle-Haus | S. 18
25. Sonnabend
11:00 Uhr Pilger-Messe: Beginn mit Sternpilgern und Gottesdienst,
danach Messestände | S. 19
26. Sonntag **Sonntag Estomihi**
10:00 Uhr **Gottesdienst | Predigt: Pastor Thies Gundlach, Vizepräsident
des Kirchenamtes der EKD, Liturgie: Pastor Bernd Lohse**
28. Dienstag
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastorin Lisa Tsang

1. **Mittwoch**
18:00 Uhr
Aschermittwoch
Gottesdienst | Pastorin Lisa Tsang | S. 14
2. **Donnerstag**
12:00 Uhr
16:30 Uhr
18:00 Uhr
Orgelführung
30-Minuten-Orgelmusik
Pilger-Vesper | Pastor Bernd Lohse
4. **Sonabend**
11:00 Uhr
16:00 Uhr
Klarschiff im Hauptschiff | S. 13
Kinderkonzert „Die Orgelmaus“ | S. 16
5. **Sonntag**
10:00 Uhr
Sonntag Invokavit
Gottesdienst | Pastorin Zanda Ohff
7. **Dienstag**
12:30 Uhr
12:45 Uhr
Passionsandacht | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
KirchenKunst in Kürze | Dr. Marita to Berens-Jurk
9. **Donnerstag**
12:00 Uhr
16:30 Uhr
18:00 Uhr
Orgelführung
30-Minuten-Orgelmusik
Evangelische Messe mit den Michaelsbrüdern
10. **Freitag**
18:00 Uhr
Schweigend um die Alster | Treffpunkt: Pilgerwegweiser
12. **Sonntag**
10:00 Uhr
Sonntag Reminiscere
Gottesdienst | Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist
14. **Dienstag**
12:30 Uhr
20:00 Uhr
Passionsandacht
Konzert: Orgel*plus* Violine | S. 16

16. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
18:00 Uhr Abendgebet | Pastorin Lisa Tsang und Team | S. 14
19. Sonntag
10:00 Uhr **Sonntag Okuli**
Gottesdienst mit Abendmahl | Pastor Dr. Christoph Schroeder, Hauptpastorin Pröpstin Astrid Kleist | S. 10
20. Montag
20:00 Uhr Gesprächsforum zum Johannesevangelium mit Pastor Dr. Christoph Schroeder und Wolfgang Hegewald | S. 10
21. Dienstag
12:30 Uhr Passionsandacht | Pastorin Zanda Ohff
12:45 Uhr KirchenKunst in Kürze | Dr. Marita to Berens-Jurk
22. Mittwoch
18:00 Uhr Gottesdienst zum Tag der Kriminalitätsoffer | Bischöfin Kirsten Fehrs und WEISSER RING e.V. | S. 15
23. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler
26. Sonntag
10:00 Uhr **Sonntag Lätare**
Gottesdienst mit Kantorei | Pastorin Lisa Tsang
28. Dienstag
12:30 Uhr Mittagspause für die Seele | Pastor Bernd Lohse
30. Donnerstag
12:00 Uhr Orgelführung
16:30 Uhr 30-Minuten-Orgelmusik | Gerhard Löffler

Gottesdienste

Gottesdienst	Sonntag	10:00 Uhr	
Mittagsandacht	Dienstag	12:30 Uhr	
Gottesdienst zum Feierabend	Donnerstag	18:00 Uhr	
1. im Monat	Pilger-Vesper		
2. im Monat	Messe mit der Michaelsbruderschaft		
3. im Monat	Abendgebet		

Führungen

- Kirchenführung „KirchenKunst in Kürze“, 1. und 3. Dienstag im Monat, 12:45 Uhr
- Kirchenführung am 1. Sonnabend im Monat um 14:00 Uhr (Mai-Oktober)
- Orgelführung, Donnerstag, 12:00 Uhr

Weitere Führungen für Gruppen in Absprache mit dem Gemeindebüro.

Weitere regelmäßige Termine

- gemeinsames Kaffeetrinken nach dem Gottesdienst, Sonntag, 11:30 Uhr
- Handarbeitskreis, Dienstag 15:00 Uhr (14-tägig),
Kontakt: Margrit Lobsien, Tel. 040/254 29 56
- 30-Minuten-Orgelmusik, Donnerstag, 16:30 Uhr,
Eintritt frei – Spende für die Kirchenmusik erbeten
- Pilgerweg „Schweigend um die Alster“, 2. Freitag im Monat, 18:00 Uhr,
Treffpunkt: Pilgerwegweiser
- Turmcafé (Mai-Oktober) 1. Sonnabend im Monat, 12:00-18:00 Uhr

Wir laden Sie zu allen Veranstaltungen herzlich ein!

Herausgeber:

Kirchengemeinderat der Hauptkirche St. Jacobi

V.i.S.d.P. Hauptpastorin Astrid Kleist
Vorsitzende des Kirchengemeinderats

Redaktion:

Julia Siebrecht
Pastorin Lisa Tsang

Layout:

Ulrike Biskup

Druck (auf Naturschutz-Papier):

www.gemeindebriefdruckerei.de, Groß Oesingen

Auflage: 1500

Anmerkung:

Der Redaktionsschluss der nächsten VOX Jacobi für die Monate April-Mai-Juni 2017 ist der 15. Februar 2017.

Über Beiträge, Anregungen und/oder Kritik freuen wir uns.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Vorschlägen an die Redaktion
(presse@jacobus.de).

Adresse Hauptkirche St. Jacobi
Jakobikirchhof 22 | 20095 Hamburg

Telefon 0 40/30 37 37 0
Veranstaltungsinfo 0 40/30 37 37 20
Fax 0 40/30 37 37 10
E-Mail info@jacobus.de
Internet www.jacobus.de

Pfarramt Hauptpastorin kleist@jacobus.de
Pröpstin Astrid Kleist 0 40/30 37 37 12
Pastorin Zanda Ohff ohff@jacobus.de
Referentin der Hauptpastorin 0 40/30 37 37 19
Gemeindepastorin Lisa Tsang tsang@jacobus.de
0 40/30 37 37 18

Pilgerarbeit Pilgerpastor Bernd Lohse pilgern@jacobus.de
0 40/30 37 37 13

Kirchenmusik Kantor Gerhard Löffler loeffler@jacobus.de
0 40/30 37 37 21

Öffentlichkeitsarbeit Julia Siebrecht presse@jacobus.de
Ulrike Biskup 0 40/30 37 37 11

Kirchenbüro Mo, Di, Do und Fr | 9 bis 12 Uhr info@jacobus.de
Do zusätzlich | 16 bis 18 Uhr 0 40/30 37 37 0
Christine von Seht

Pilgerbüro Di | 10 bis 12 Uhr pilgern@jacobus.de
Do | 15:30 bis 17:30 Uhr 0 40/30 37 37 23
Claudia Exner

Bankverbindungen Evangelische Bank BIC: GENODEF1EK1
Hauptkirche St. Jacobi
IBAN: DE52 5206 0410 0006 4169 77
Stiftung St. Jacobus
IBAN: DE08 5206 0410 0006 4163 14